

# Der Kampf für soziale Gerechtigkeit geht weiter – Knappes Nein zum Mindestlohn

Die Abstimmung im Baselbiet endete mit einem knappen Nein zur Mindestlohn-Initiative. Das Resultat ist eine Enttäuschung, doch der Weg ist noch lange nicht zu Ende. Der Einsatz für einen existenzsichernden Mindestlohn, gerechte Löhne und die Bekämpfung von Armut wird unaufhörlich weitergehen. Das heutige Resultat markiert lediglich einen Zwischenstopp auf dem langen Weg zur sozialen Gerechtigkeit.

## Rückblick:

Der Kampf für den Mindestlohn hat eine breite Diskussion entfacht – sowohl auf politischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Seit der ersten Einreichung der Initiative hat die Unia AG-NWS unermüdlich für eine Lohnpolitik gekämpft, die den Menschen im Kanton Basel-Landschaft ein Leben ohne Armut ermöglicht. Doch die Wirtschaftsverbände und Gegner der Initiative haben mobil gemacht und mit Mythen argumentiert: Ein Mindestlohn würde Arbeitsplätze vernichten und die Wirtschaft gefährden.

Trotz der Kampagne der Gegner haben wir jedoch eines deutlich gesehen: Die Unterstützung für den Mindestlohn wächst. Ein knapper Rückstand zeigt, dass die Forderung nach gerechter Entlohnung in der Bevölkerung angekommen ist. Es ist unübersehbar, dass immer mehr Menschen begreifen, wie wichtig dieser Schritt für das Wohl aller ist.

## Die Argumente bleiben unbestritten:

- **Arbeiten muss zum Leben reichen:** Ein Job darf nicht dazu führen, dass man in Armut lebt. Im Baselbiet müssen alle Arbeitnehmer:innen einen fairen Lohn erhalten, der das Überleben ohne Sozialhilfe garantiert. 22 Franken pro Stunde sind der Mindestbetrag, um in dieser Region ein menschenwürdiges Leben zu führen – alles andere ist ungerecht.
- **Die Wirtschaft profitiert:** Die Einführung eines Mindestlohns stärkt die Kaufkraft der Bevölkerung. Wer mehr verdient, gibt auch mehr aus, was wiederum den lokalen Handel und kleine Unternehmen stärkt. Erfahrungen aus anderen Kantonen, wie Basel-Stadt und Genf, belegen, dass ein Mindestlohn keineswegs zu Arbeitsplatzverlusten führt. Ganz im Gegenteil: Es entstehen stabile Arbeitsverhältnisse, die den Menschen eine echte Perspektive bieten.
- **Fairer Wettbewerb:** Unternehmen, die bereits heute faire Löhne zahlen, sind im Wettbewerb benachteiligt, wenn ihre Mitbewerber Lohndumping betreiben. Ein Mindestlohn schützt diese seriösen Unternehmen und stellt sicher, dass der Markt nicht durch ausbeuterische Praktiken verzerrt wird.

**Es ist nicht das Ende, sondern der Anfang.** Der heutige knappe Ausgang zeigt eindeutig, dass der Widerstand gegen den Mindestlohn schwindet. Das Thema bleibt auf der politischen Agenda und wird auch in Zukunft immer wieder diskutiert. Die Bevölkerung hat sich in vielerlei Hinsicht bereits mit der Frage beschäftigt, und diese Diskussion wird nicht verstummen. **Der Kampf geht weiter.** Unsere Vision von einem existenzsichernden Mindestlohn bleibt fest in unserem Fokus. Das Nein zum Mindestlohn im Baselbiet ist ein Rückschlag, aber es zeigt uns auch, wie viele Menschen das Thema unterstützen und wie wichtig es ist, weiterzukämpfen.

Wir werden uns nicht entmutigen lassen! Im Gegenteil: Wir werden die nächsten Schritte planen und weiterhin für ein Leben in Würde kämpfen. Die Forderung nach einem Mindestlohn bleibt ein zentrales Thema und wird nicht aufgeschoben. Wir werden uns noch stärker vernetzen, unsere Argumente weiter ausbauen und die breitere Öffentlichkeit noch mehr einbeziehen. Wir müssen die politischen Entscheidungsträger weiter unter Druck setzen, um sicherzustellen, dass der Mindestlohn nicht nur ein Traum bleibt, sondern Realität wird.

Es ist entscheidend, weiterhin Aufklärungsarbeit zu leisten und der Bevölkerung die positiven Auswirkungen des Mindestlohns aufzuzeigen. Dabei gilt es, deutlich zu machen, dass die Ängste der Gegner unbegründet sind. Gleichzeitig müssen politische Gespräche vorangetrieben werden, um den Austausch mit Parteien und Wirtschaftsverbänden fortzusetzen und gemeinsam tragfähige sowie faire Lösungen zu entwickeln. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Stärkung bestehender Bündnisse und der Ausbau unserer Bewegung. Je mehr Unterstützer:innen wir gewinnen, desto stärker wird unser Einfluss – denn der Weg ist noch lange nicht zu Ende.

### **Ein Dank an alle Unterstützer:innen**

Unser herzlicher Dank gilt allen, die sich während der gesamten Kampagne engagiert haben. Euer Einsatz und euer Mut haben gezeigt, dass der Kampf für soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft verankert ist. Diese Enttäuschung wird uns nicht aufhalten – im Gegenteil, sie gibt uns die nötige Energie, weiter für unsere Ziele zu kämpfen. Der Abstimmungstag hat uns eines gezeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg. Der Mindestlohn im Baselbiet wird kommen – es ist nur eine Frage der Zeit.



Liestal, 09. Februar 2025 – Im Rahmen der Mindestlohnabstimmung setzt sich die Unia AG-NWS weiterhin für existenzsichernde Löhne ein.